

Nr. 520

Gestorben wird nicht

oder

Der etwas andere Krimi

Schwäbische Kriminalkomödie

in 3 Akten

für 5 Damen und 4 Herren

von Jasmin Leuthe

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

© 2023 by Theaterverlag Rieder D-86650 Wemding

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Theaterstück ist urheberrechtlich geschützt. Namen, Personen und Handlung sind frei erfunden. Jedwede Verwertung außerhalb der im Aufführungsvertrag oder einer anderen vertraglich festgelegten Nutzungsvereinbarung entsprechend dem Urheberrechtsgesetz ist untersagt (§ 15 - § 20 Urheberrechtsgesetz).

Bezugs- und Aufführungsbedingungen

Geltungsbereich

Die Geschäftsbeziehungen zwischen dem Theaterverlag Rieder Inh. Beate Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding und den rechtlich Verantwortlichen der aufführenden Bühnen bzw. Theatervereine regeln ausschließlich folgende Geschäfts- und Bezugsbedingungen. Davon abweichende Vereinbarungen jedweder Art erkennt der Theaterverlag Rieder nicht an und widerspricht ihnen hiermit ausdrücklich.

Lieferung

Die Lieferungen erfolgen per Rechnung. Die Zahlung ist sofort fällig. Falls der Rechnungsbetrag nicht innerhalb von 10 Tagen bezahlt ist, kommt die aufführende Bühne bzw. der Verein auch ohne Mahnung in Verzug. Beanstandungen können nur innerhalb 14 Tagen nach Liefer- bzw. Rechnungsdatum berücksichtigt werden. Der Versand erfolgt mit der Deutschen Post und DHL. Die Versand- und Verpackungskosten sind abhängig von Umfang und Gewicht der Sendung und den geltenden Posttarifen. Ins Ausland sind die Versandkosten entsprechend den geltenden Tarifen höher. Je nach Sendungsart und Versandwunsch können die Kosten davon abweichen und sich erhöhen. Die Lieferung erfolgt auf Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Begleichung aller bestehenden Ansprüche gegenüber der Bühne bzw. des Vereins Eigentum des Theaterverlags Rieder.

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist sind die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurückzusenden, andernfalls werden die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung gestellt. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen die bestellende Bühne bzw. den bestellenden Verein in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von 3 Euro pro überschrittene Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte ohne Kauf des kompletten Rollensatzes des jeweiligen Theaterstücks berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise

Die Preise sind Nettopreise. Hinzu kommt die jeweils geltende Mehrwertsteuer. Der Rollensatz (pro Darsteller und Regie je ein Buch) für die Aufführung muss käuflich beim Theaterverlag Rieder erworben werden. Einzelhefte können nur zusätzlich erworben werden, wenn zuvor der komplette Rollensatz gekauft worden ist. Es gelten die in der Domain www.theaterverlag-rieder.de angeführten Preise. Alle bisherigen auch in Printkatalogen verzeichneten Preise verlieren ihre Gültigkeit. Preisangaben in Euro sind als Nettopreise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer zu verstehen. Liefermöglichkeiten, Druckfehler, Irrtümer und Preisänderungen sind vorbehalten.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:
bei abendfüllenden Mehraktern 12,-- €
bei Zweiaktern 5,-- € bis 7,-- €

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**bei Einaktern und Weihnachtsspielen 3,-- € bis 6,-- €,
hinzukommt die gesetzliche Mehrwertsteuer in Höhe von 7%.**

Das Rollenbuch des ausgewählten Theaterstücks ist aus der bestellten Ansichtssendung zu behalten. Im Onlinebestellformular unter www.theaterverlag-rieder.de sind die Bestellnummer des Theaterstücks, der Titel, der Aufführungsort, die geplanten Aufführungstermine, die mögliche Zuschauerzahl und der Eintrittspreis einzutragen.

Der Theaterverlag Rieder berechnet beim Umtausch von Rollenmaterial pauschal 35,-- € zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen. Die jeweiligen Portokosten trägt die umtauschende Bühne bzw. der Verein. Die Übertragung in einen anderen Dialekt oder eine andere Sprache bedarf einer gesonderten vertraglichen Regelung und Vereinbarung. Die Kosten für das dafür notwendige Rollenbuch und die Materialnutzungsgebühr betragen 50,--€ zzgl. 7% MwSt.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Der Kauf der Rollenhefte berechtigt nicht zur Aufführung. Mit dem Erwerb der Rollenhefte verbunden ist der Abschluss eines Aufführungsvertrages. Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen den jeweils rechtlichen Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Die Mindestaufführungsgebühr beträgt bei Mehraktern 60,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer, bei Einaktern 20,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Hinzukommt in allen Abrechnungsfällen die Abgabe zur Künstlersozialkasse in Höhe von 4,2%. Diese berechnet sich aus der Summe der an den Verlag zu bezahlenden Aufführungsgebühr und ist zusätzlich zur Aufführungsgebühr von der aufführenden Bühne ohne Mehrwertsteuer zu bezahlen. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Nicht ordnungsgemäß angemeldete Aufführungen ziehen die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung nach sich. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor. Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden.

Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstoßen gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz zivil- und strafrechtliche Schritte (§ 96 / § 97 / 101/ 106ff) nach sich. Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Gewährleistung

Die Gewährleistung erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen. Der Theaterverlag Rieder ist berechtigt bei einem Mangel der gelieferten Ware nachzuliefern oder nachzubessern. Bei Reklamationen muss das Kaufdatum mit einer Rechnung nachgewiesen werden. Weitergehende als die genannten Ansprüche des Bestellers sind ausgeschlossen gleich aus welchem Rechtsgrund.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Widerrufsrecht, Widerrufsfolgen

Die Bestellung kann innerhalb von zwei Wochen ab Lieferungserhalt ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) oder durch Rücksendung der Ware an den Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding widerrufen werden. Die Bühne bzw. der rücksendende Verein trägt die Kosten der Rücksendung. Folgen des Widerrufs: Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die bezogenen Leistungen und Nutzungen zurück zu gewähren. Kann die empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechterten Zustand zurückgegeben werden, ist insoweit Wertersatz zu leisten. Die Wertersatzpflicht kann vermieden werden, wenn das gelieferte Rollenmaterial neuwertig und nicht in Gebrauch genommen worden und somit der Wert nicht gemindert ist.

Online-Streitschlichtungsverfahren

Der Theaterverlag Rieder nimmt nicht an einem EU-Online-Streitschlichtungsverfahren (OS-Plattform) teil. Die EU-Kommission hat dafür eine Online-Streitbeilegungsplattform unter <https://ec.europa.eu/consumers/odr> eingerichtet. Der Theaterverlag Rieder ist weder bereit noch gesetzlich verpflichtet an einem derartigen Schlichtungsverfahren teilzunehmen.

Datenschutz

Der Theaterverlag Rieder verwendet Kontaktdaten ausschließlich zur Auftragsabwicklung. Alle Kundendaten speichern und verarbeiten wir unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes und des Teledienstschutzgesetzes. Ihre persönlichen Kontaktdaten macht der Theaterverlag Rieder in keiner Weise Dritten zugänglich. Kundeninformationen geben wir nur an Dritte weiter, wenn damit gesetzliche Anforderungen erfüllt werden müssen.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Gabi, die Ehefrau von Peter Hämmerle feiert ihren 40. Geburtstag. Ihre Tante Agathe aus dem Schwarzwald, samt Ehemann Arthur, die junge Untermieterin Franzl sowie die türkische Nachbarin Ayshe sind als Gäste eingeladen.

Nach einem Schwächeanfall von Tante Agathe bricht Panik aus, denn sie gibt kein Lebenszeichen mehr von sich. Der erste Verdacht, Agathe sei vergiftet worden, scheint sich zu bestätigen. Wilde Verdächtigungen überschlagen sich, denn jeder könnte der Täter sein!

Als die Ärztin Frau Dr. Finkbeiner den Ehemann von Gabi außer Gefecht setzt und dann auch noch der Polizeiobermeister Pingel auftaucht – spitzt sich die Lage dramatisch zu. Wer trägt die Schuld am Ableben von Agathe? Vielleicht gibt es am Ende aber auch eine gänzlich andere Lösung!

Die Autorin

Darsteller:

Gabi Hämmerle	Dame des Hauses, 40 Jahre alt, dynamisch und jung. Stets um Harmonie bemüht (ca. 140 Einsätze)
Peter Hämmerle	Mann von Gabi, Mitte 40. Ein richtiges Schlitzohr, ist der Tante von Gabi nicht sehr wohl gesonnen (ca. 98 Einsätze)
Ayshe	Nachbarin von Gabi und Peter. Eine sehr ruhige und bedachte Person, die immer am Stricken ist. Auftreten mit Kopftuch und Rock (ca. 57 Einsätze)
Franzi	Junge Untermieterin von Gabi und Peter, Anfang bis Mitte 20. Tiermedizinstudentin. (ca. 71 Einsätze)
Tante Agathe	Resolute, nahezu bissige Tante von Gabi. Anfang 70. Sie teilt gerne aus. Gabi ist ihre einzige Nichte. Gepflegtes Auftreten (ca. 53 Einsätze)
Onkel Arthur	Mann von Agathe. Ein ruhiger, sympathischer Mann. Um Komplikationen aus dem Weg zu gehen, schließt er sich generell der Meinung seiner Frau an (ca. 61 Einsätze)
Polizeiobermeister Pingel	Junger, sehr korrekter Polizist, Mitte-Ende 20. Er macht immer einen leicht steifen Eindruck, hat immer sein Notizblock zur Hand. Er hat große Sympathie für Franzi (ca. 48 Einsätze)
Frau Dr. Finkbeiner	Ärztin des Dorfes. Auftritt in weißer Jacke, strenger Frisur und Brille. Sie ist mittleren Alters und geht ohne zu Zögern zu Werke, Widerspruch lässt sie keinen gelten (ca. 25 Einsätze)
Sprecher	Mann in eleganten, schwarzen Anzug. Er spricht die Kommentare vor dem Vorhang (ca. 3 Einsätze)

Bühnenbild: alle drei Akte Wohnzimmer.

In der Mitte des Raumes ist eine Tafel festlich gedeckt mit weißer Tischdecke und Kerzen. Es gibt 3 Türen: eine führt in die Küche, eine nach draußen und eine in das Schlafzimmer bzw. die oberen Zimmer.

Kuchen, Kaffeetassen und Gläser stehen auf dem Tisch. Alle sitzen mit einem Glas Sekt in der Hand da und blicken auf Peter, der am Kopfende des Tisches steht.

Spieldauer: ca. 100 Min.

Entrée:

Das Stück beginnt mit einem Sprecher im Anzug der vor geschlossenem Vorhang steht und die Einleitung in das Theater spricht.

Sprecher: Guten Abend und herzlich willkommen. Gleich wird sich hier der Vorhang lüften und Sie blicken in das Wohnzimmer der Familie Hämmerle. Dort wird heute ein Geburtstag gefeiert, Gabi die Dame des Hauses feiert nämlich ihren 40. Geburtstag. Ihre Tante Agathe aus dem Schwarzwald, die Untermieterin Franzi, eine junge Tiermedizinstudentin sowie die türkische Nachbarin Ayshe sind als Gäste eingeladen. Der Kuchen ist gegessen, der Kaffee getrunken und Gabis Mann Peter bringt gerade einen Trinkspruch auf seine Frau aus. Jedoch aufgepasst, die gute Stimmung wird jäh unterbrochen, denn etwas Unvorstellbares passiert gleich. Deshalb Augen und Ohren auf, damit sie auch nichts verpassen! Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß und ein gutes Auge! Vorhang auf!
(Sprecher geht ab)

1. Akt

1. Szene

Peter, Gabi, Franzi, Ayshe, Tante Agathe

Peter: ...und deshalb stoßet mir jetzt gemeinsam uff dr Geburtstag von meinra Gabi o – Gabi bleib wia de bisch! Prost!

Alle: Prost/Prost Gabi/Prost auf dich Gabi

(alle trinken)

Gabi: Oh je, I könnt grad brella vor lauter Rührung. Et amol dein Heiratsantrag war so schee wie des grad.

Peter: Ha mr duat was mr ko!

(setzt sich)

Agathe: Jo ond des isch bei dir meistens et viel!

Peter: Du musch emmer s´letschte Wort han, ha?

Gabi: Ach jetzt heret doch uff, s war grad so schee.

Ayshe: Ja sehr schön, sehr schön. Meine Ali nix romantisch. Er nicht wissen wann ich habe Geburtstag, er nur wisse wann es gebe Mittagesse.

(strickt nebenher)

Franzi: Sehet Ihr ond deswega will I net heirata! I brauch koin Mann für den I wäscha ond bigla ko ond s´Geld verdien i au selber.

- Peter:** Bis jetzt verdiensch du zerscht amol garnix, dui Miete für die Wohnung bei uns zahlet äwell no deine Leut, gell.
- Agathe:** Ach was, guck do no.
- Franzi:** Jo, aber wenn I mit meim Studium fertig ben, dann eröffne I hier in Eschinga mei oigene Tierarztpraxis ond...
- Gabi:** Ond dann lernscht die große Liebe kenna, heiratesch ond kriegsch zwoi Kender.
- Franzi:** Ausgeschlossa!
- Ayshe:** Zwei? Warum so wenig? Ich haben fünf. Ach Kinder, Kinder sehr schön.
- Gabi:** Uff alle Fäll freuts mi riesig, dass Ihr heut alle do send. Vorallem du Tante Agathe bisch jo extra aus em Schwarzwald herkomma.
- Peter:** Au jo, des freut mi au bsondersch.
(Gabi gibt Peter einen Stoß)
- Gabi:** Schad isch bloß, dass dr Onkel Arthur no net do isch.
- Agathe:** Ja Kend wia du woisch hent mir jo grad d´Handwerker em Haus ond die mecht i ogern alloi bei ons drhoim lassa, nochher stiaret die mir no en meiner Onderwäsch rom.
- Franzi u. Peter:** Uaaaaahhh!!!!!!
- Peter:** *(zu Franzi)* Dui Schublad will I mir garet vorstella, dui isch jo scho mit Klamotta nix schees, aber en Onderwäsch?
- Agathe:** Deswega bleibt dr Onkel Arthur solange drhoim bis se fertig send. Weil als Frau alloi drhoim mit denne Handwerker des han i no au net wella.
- Ayshe:** Warum nicht?
- Agathe:** Ha I han ersch neulich glesa, dass a Frau von einem Handwerker unsittlich angefasst wurde. Ond i wollt die Herra net auf domme Gedanka bringa.
- Peter:** Au jo doch, do hosch recht. Ha, wenn I do an so an jonga Schreiner denk - der hätt bestimmt au a rechte Freid an dir keht.
- Agathe:** Aha, wer wird denn do sarkastisch? I ben amol gspannt wie du mit 72 aussiescht – obwohl des ko i mir scho vorstella: Heut a Gsicht wie an Oimer ond morga wie an Mülloimer.
- Franzi:** Oins muss mr derra lau, se isch net uff d´Gosch gfalla.
- Gabi:** Ja no kommt der Arthur no?
- Agathe:** Ja des will I doch sehr stark hoffa, den muss I sowieso no gschwend orufa. *(steht auf)* I brauch no meine Zuckertabletta. I han heut schowieder so an

Haufa siaß Klomb gessa. Tja bei dem Mittagessa muss mr sich halt am Kucha sattessa. Ja no, kocha war no nia dai Stärke Gabi, vielleicht könnteschs jo amol mit Näha probiara? (*Geht ab*)

Gabi: (*wütend*) Ha derra näh i glei d' Gosch zua.

Peter: Du hosch se jo obadengt eilada müssa.

Ayshe: Peter du nicht wissen. Familie immer stehen an erster Stelle, wenn Sie ist Ihre Tante, dann Sie muss sie einladen. Wenn Sie wäre meine Tante ich würden nicht Geburtstag feiern!

Franzi: Jo also dui hot recht Hoor uff de Zäh, dui isch jo no schlemmer wie mei Oma!

Gabi: Ha jo, aber Ihr wisset doch, dass I ausser Ihra nemerd mehr han von dr Familie. Also no isches jo a Verpflichtung dass I se einlad.

Peter: No lädsch se nächstes Mol zu einer Bergwanderung ei, wenn se no drneba-dappet, isch des Problem au erledigt.

Gabi: (*haut auf den Tisch, funkelt Peter an*) PETER!

Peter: (*kleinlaut*) War doch bloß a Späßle.

2. Szene

Peter, Gabi, Franzi, Ayshe, Tante Agathe

(*Türe geht auf, Tante Agathe kommt rein*)

Agathe: So, also dr Onkel Arthur macht sich demnächst auf dr Weg, s' wird aber wohl trotzdem recht spät werda. So wies aussieht werde mir wohl über Nacht bleiba.

(*setzt sich wieder an den Tisch*)

Peter: Na, Prost Mahlzeit!

Gabi: Was? Über Nacht? Äh, des kommt aber plötzlich ähm, do ben I jo garnet druff eigstellt.

Franzi: (*zu Peter*) In mei Wohnung kommt der Dracha aber et nei.

Ayshe: (*blickt vom Stricken auf*) Sie kann auch schlafe bei mir – keine Problem!

Agathe: (*energisch*) Ausgeschlossa!! No schlaf i lieber em Hennastall.

(*Ayshe zuckt mit den Schultern und strickt weiter*)

Gabi: (*steht auf*) Jetzt no langsam, no gang I halt nuff und richt unser Gästezimmer no.

Agathe: Des hert sich scho besser o, dusch aber a frische Bettwäsch no, wer woiß wer suscht no bei dir haust.

(Gabi schnaubt und geht wütend ab)

- Peter:** Bevorzugst du eigentlich immer d´Holzhammermethode?
- Agathe:** Worum? I sag halt was I denk.
- Franzi:** I sag jetzt lieber net was I denk!!!
- Agathe:** Awa! So ben I halt ond so muss mr mi akzeptiera! Heiland, I han a kratza em Hals. Bei euch isch a recht trockena Luft. Des tut meim Racha garet gut, do ben I empfindlich.
- Franzi:** Au wellet Sie a Tablettle, des han I zufällig a paar drbei, die helfet gut gega Halsweh und Husta, dia send zom schlotza.
- Agathe:** Ha jo, schada ko des jo net. *(Franzi gibt ihr ein Bonbon)* Dankschee.
- Franzi:** Bitte gern gscheha. Also bei unsere Gäul en dr Uni helfet die au ganz gut gega Blähungen und Kolika.
- Agathe:** *(blickt auf)* Bitte? Hend sie no was gsagt?
- Peter:** *(lacht)* Noi, noi se hot nix gsagt, schlotz du no des Tablettle voll.
- Agathe:** Wenn du an guter Gastgeber wäresch, no hättsch du mir scho lang amol an Schnaps für mei Halsweh abota!
- Ayshe:** Ach Frau Agathe, ich stricken Schal für dich, dann du nix mehr kriegen Halsschmerzen.
- Peter:** Was? A Schnäpsle willsch du? *(zynisch)* Für dich liebe Agathe tu ich doch alles!
- (steht auf und will die Schnapsflasche aus dem Schrank holen)*
- Agathe:** *(ohne sich umzublicken)* Ah, aber du willsch mir doch wohl net den Fusel dohenna obieta? Gang en Keller ond hol an rechta!
- Peter:** *(perplex)* Was?
- Agathe:** Jo, den in der hoha Flasch em linka Regal, Kirsche 98´stoht druff.
- Peter:** Do bisch fertig, dir hol I glei a Fläschle E605!
- Agathe:** *(dreht sich zu Peter um)* Hättsch wohl gern! So schnell sterb I net, I ben zäh!
- (Peter geht wütend ab)*
- Ayshe:** Du trinken gerne Schnaps?
- Agathe:** Wenns an rechta isch.
- Ayshe:** Du kenne Raki?

- Agathe:** Noi!
- Franzi:** Ha, des isch an türkische Schnaps, sozusaga s´traditionelle, türkische Getränk, des isch sehr bekömmlich für dr´Maga.
- Agathe:** Ja no lasset se mi des doch amol probiara!
- Ayshe:** Ich holen *(steht auf, legt Strickzeugs hin)*
- Agathe:** *(wendet sich an Ayshe)* Au was I sie no froga wella han, friert sie s´eigentlich?
- Ayshe:** Nein, warum?
- Agathe:** Weil sie a Kopftuch uffhend!
- Franzi:** Aber des isch doch Tradition en dr Türkei!
- Agathe:** *(abschätzend)* So?
- Ayshe:** Bei uns das alle Frauen so tragen.
- Agathe:** Ond bei Ons duat mr dr Huat ronter wenn mr en a Zimmer naikommt.
(Ayshe geht wütend ab)
- Agathe:** *(zu Franzi)* So, ond du studirsch also Tiermedizin? Ond worom wenn I froga derf?
- Franzi:** Weil I was aus meim Leba macha will ond net von ama Mann abhängig sei will.
- Agathe:** *(winkt mit der Hand ab)* Aha, eine Emanzipanze
- Franzi:** Des hoißt Emanze ond des ben I fei koine.
- Agathe:** Also zu meiner Zeit hent die Mädle noch dr Schual guckt, dass se versorget send. Des hoißt an gscheita Mo heirata, der a guates Geld hoimbrengt, do hot mr net so Ferzle im Kopf keht.
- Franzi:** Wo Sie no jong waret, hot mr au no glaubt d´Erde sei a Scheibe ond koi Kugel.
- Agathe:** *(entrüstet)* Des han I gern, d´Eierschala no hentr de Ohra ond no gegenüber einer älteren Respektsperson au no frech werda.
- Franzi:** Oh wartet Sie no ab, I ben no garnet zu meiner Hochform aufglaufa.
(Türe geht auf, Ayshe kommt herein mit Flasche)

3. Szene

Franzi, Tante Agathe, Ayshe

- Ayshe:** So Frau Agathe, ich haben geholt Raki, du musse trinken.
(Sie stellt Flasche vor Agathe auf den Tisch)
- Agathe:** Ha I woiß au net ob I des probiera soll, nochher wachset mir gau no Hoor em Gsicht oder so.
- Franzi:** No net so verschrocka, dia dätet no guat zu denne Hoor uff de Zäh bassa.
- Ayshe:** *(Holt Schnapsglas aus Jackentasche)* Ich schenken ein, habe mitgebracht aus Türkei, ist gut und helfen gegen alles. *(schenkt ein)*
- Agathe:** Ha also guat, no probier I des halt amol. *(trinkt)* Ah, ha jo, so schlecht isch der net. Aus was wird denn der gmacht?
- Ayshe:** Aus Feigen und Anis, diese ist von mir selbst gemacht, ich haben gestampft die Feigen mit meine eigene Füße!

(Hebt den Rock etwas streckt ein Bein hoch und wackelt mit dem Fuß)
- Agathe:** *(steht auf, würgt)* Ja pfuideifel, wenn I des gwißt hätt! *(Wischt sich die Zunge mit Ihrer Hand ab)* Feigaschnaps mit Käsgschmack – uuuuuuuahhhhh!
(Schüttelt sich)

(Peter kommt herein mit einer Schnapsflasche in der Hand)

4. Szene

Franzi, Tante Agathe, Ayshe, Peter

- Peter:** So, do isch dein Kirscha... *(Agathe reisst ihm die Flasche aus der Hand und nimmt ein paar kräftige Züge aus der Flasche, gurgelt und schluckt dann – Peter schaut dem ganzen fassungslos mit offenem Mund zu, Agathe schüttelt den Kopf packt Ihren Raki wieder ein und setzt sich nimmt Ihr Strickzeug zur Hand)*
- Peter:** Äh, brauchsch fürs Obendessa an Teller oder hengsch do dr Kraga au glei direkt en d´Schüssel nei? *(Nimmt ihr die Flasche energisch weg)* Bei uns trenkt mr dr Schnaps aus em Gläsle ond net aus dr Flasch.
- Agathe:** Des hot sei müssa.
- Franzi:** Ha, I lach mi he, jeder wie er´s verdient!

(Türe geht auf, Gabi kommt rein)

5. Szene

Franzi, Tante Agathe, Ayshe, Peter, Gabi

- Gabi:** So, s´Gästezimmer isch hergrichtet.
- Agathe:** Hosch au d´Heizung eigschalta? Net dass I nochher no an Blosakatarrh krieg. Woisch ond wenn´s recht kalt isch no trialet em Onkel Arthur sei Nos emmer bei Nacht.
- Gabi:** Uh pfuideifel, isch recht I han se scho uff 5 dreht.
- Agathe:** Au noi, so warm brauch I ´s au net sonscht muss I so arg schwitza des gibt no emmer so wiaschte Schwoißflecka ens Bett.
- Gabi:** *(verzieht das Gesicht)* Uaahh, des muss jo au net sei, I dreh nochher zua. So ond wenn jetzt alle Probleme beseitigt send, no dät I saga sitze mir wieder an dr Tisch ond schwätztet no a bissle.*(alle nehmen Platz)*
- Ayshe:** Ahh, sehr schön, sehr schön, noch jemand wolle trinken Raki?
- Franzi u.
Agathe:** Noi!
- (Alle setzen sich an den Tisch)*
- Ayshe:** Ich schenken dir Gabi, du kannst gebrauchen für Bauchweh, Zahnweh und Flecken in Tischtuch.
- Gabi:** *(stellt den Raki in den Schrank)* Oh, wie nett, Dankschee.
- Agathe:** *(Hebt sich Bauch und Kopf)* Uhje! Mir isch zmol garnemme guat!
- Peter:** Ha, des wird d´Bosheit sei.
- Gabi:** Peter!! *(eilt zu Agathe)* Tante, was isch denn los?
- Agathe:** I woiß au net aber mir isch ganz schlecht ond schwindelig. I seh irgendwie alles doppelt.
- Franzi:** Noch soviel Schnaps tät I au doppelt seha!
- Agathe:** Oh Gott, mir wird´s ganz schwarz vor de Auga. *(schlägt Hände an den Kopf, fällt auf den Tisch und bewegt sich nicht mehr kurze Pause in der alle auf Agathe starren – dann beginnen Gabi und Franzi Agathe zu rütteln)*
- Gabi:** Tante Agathe, Tante Agathe was isch denn los sag doch ebbes!
- Franzi:** I glaub dui isch ohnmächtig.
- Ayshe:** *(ganz gelassen)* Wahrscheinlich Sie ist tot.
- Gabi:** Ayshe, sag doch net so was! Was soll I denn do, soll I a Glas Wasser hola?
- Peter:** Ond wia soll se des trinka?

- Gabi:** Des woiß doch I net, jetzt dua doch ebbes.
- Peter:** I? Ha komm no trage mir dui halt amol uff dr Sofa nom vielleicht isches no besser.
- Gabi:** Also guat, Franzi hilf du au amol.
(Die drei tragen Agathe auf den Sofa, Ayshe bleibt sitzen Peter legt ihr die Füße hoch)
- Franzi:** Warum dent ihr derra d´Fiaß nuff? *(die drei stehen ratlos um den Sofa)*
- Peter:** Damit s´Blut ens Hirn lauft, vielleicht wachet se no wieder uff!
- Ayshe:** *(strickend und sehr trocken)* Die isse tot!
- Gabi:** Vielleicht muss ebb Mund-zu-Mund-Beatmung macha.
- Peter u. Franzi:** Ausgeschlossa!
- Ayshe:** *(legt Strickzeug weg, steht auf)* Ich kucken. *(Fühlt Puls, hört an Brust, hört an Nase)* Nix Puls, nix Herz, nix schnaufen. Ich sagen Frau Agathe tot!
(Sie setzt sich wieder an den Tisch)
- Gabi:** Jetzt krieg I glei an hysterischa Anfall, Franzi dua doch ebbes.
- Franzi:** *(empört)* I ?
- Gabi:** Ha wer studiert denn Medizin?
- Franzi:** *(laut)* Veterenärmedizin!
- Peter:** Na also, passt doch, jetzt guck halt amol.
(Franzi geht zu Agathe und tastet an Ihrem Bauch)
- Franzi:** Ha I woiß au net bei ra Kuh sitzt do d Galle, aber a Kuh hot au 7 Mäga. *(tastet weiter)* Des fühlt sich do soweit ganz gut o, also wenn se a Kuh wär.
- Gabi:** Und suscht?
- Franzi:** *(Fasst ihr an die Nase)* Ha d´Nos isch ganz warm und trocka – des isch nix gutes. *(sie macht Agathe den Mund auf und kuckt rein)* s´Gebiss isch o.k. und Mundfäule hot se au net.
- Ayshe:** Ich rufen Arzt! *(Geht raus, keiner achtet auf sie)*
- Peter:** I fühl jetzt au amol dr Puls *(fasst ihr an den Hals)* Also I woiß au net, I spiar nix, I glaub so orecht hot d Ayshe net keht.
- Gabi:** Oh noi, Oh noi, Oh noi dui derf net sterba, net en meiner Stub, nochher hoißts no I hätt Schuld dro!

- Peter:** Ja wer woiß, vielleicht hot se dein Kucha net vertraga.
- Gabi:** *(sehr entrüstet)* I glaub du hosch en Vogel, von dem händ doch alle gessa!
- Peter:** Jo, aber du hosch derra doch no extra Sahne dazugmacht weil se des obedengt no wella hot.
- Gabi:** Ja ond? moinsch du vielleicht I han se vergiftet?
- Franzi:** Ha Sie vielleicht net...
- Peter:** Was soll denn des jetzt scho wieder hoißa?
- Franzi:** *(zu Peter)* Ha Sie hend doch vorher gsagt, Sie wellet Ihra E605 geba.
- Gabi:** Du hosch derra E605 geba?
- Peter:** *(winkt ab)* Noi! bloß an Schnaps.
- Gabi:** Ha also! Vielleicht hot se no dein Schnaps net vertraga.
- Peter:** Awa, ausserdem hot ra d´Franzi jo a Tablettle geba wo normalerweise d´Gäul fresset. Wahrscheinlich hot se des aus de Schuh glupft.
- Franzi:** Wega meim Halstablettle soll dui dr Löffel abgeba han? Ausgeschlossa!

6. Szene

Franzi, Tante Agathe, Peter, Gabi, Ayshe

(Ayshe kommt herein)

- Gabi:** Des hoißt mir send alle verdächtig ausser dr´Ayshe.
- Franzi:** Des dät I so net saga, weil d´ Ayshe hot dr Agathe an Raki geba.
- Ayshe:** Ja und? Meine Raki seien gut!
- Gabi:** Mir hend grad bloß festgestellt, daß jeder von uns der Tante Agathe ebbes gebba hot ond mir somit alle verdächtig send.
- Ayshe:** Dr. kommen gleich, dann wir wissen was los ist.
- Gabi:** Wie du hosch dr Dr. grufa?
- Ayshe:** Ja, ich haben doch gesagt.
- Gabi:** Des goht net, Nochher komme mir no alle ens Gfängnis.
- Peter:** Jetzt beruhig de doch amol, so schlemm ischs jo grad au net oder? Do kenne mir doch nix drfür, wenn dui s´Zeitliche segnet ond sich koin bessera Platz als onseren Esszemmer-Tisch rausucha ko!

- Gabi:** Peter, jetzt iberleg doch amol, außer dem Onkel Arthur ben I de oizig Familienangehörige wo dui Agathe hot, wenn derra ebbes passiert krieg I die Hälfte von dr Erbschaft!
- Peter:** Von derra Seite han I des ja no garnet betrachtet.
(reibt sich die Hände)
- Franzi:** Des isch dann natürlich sehr verdächtig, dann wäret Sie zwoi die Hauptverdächtige und d'Ayshe und I somit aus em Schneider.
- Ayshe:** Sehr schön, sehr schön.
- Franzi:** Und no braucht die bei dr Blutuntersuchung bloß no feststella, daß dui tatsächlich ebbes net vertraga hot, no standet ihr scho mit oim Fuß em Knascht.
- Peter:** *(kratzt sich am Kopf)* Ha, des könnt allerdings a bissle hoorig werda.
- Gabi:** Sag I doch, deswega derf der Herr Doktor net komma.
- Ayshe:** Ist keine Herr Doktor sondern eine Frau Doktor und Sie seien schon unterwegs.
- Gabi:** Mir wirts ganz schlecht, I muss nositza. *(setzt sich)* Dui Agathe muß vorerst weg, des hot koin Wert zumindest solang bis mir uns ebbes guats iberlegt hend. Ausserdem muss I des alles am Onkel Arthur no schonend beibrenga.
- Peter:** So, ond mo willsch dui jetzt nodoa?
- Gabi:** I woiß doch au net.
(verzweifelt)
- Peter:** Em Hennastall hätts Platz.
- Gabi:** Peter! Ha I han denkt vielleicht könnte mir se derweil bei dir Franzi unterbringa?
- Franzi:** Bei mir? Niemals! Dui hätt I lebendig net in mei Wohnung reiglau ond tot ersch recht net.
- Ayshe:** Ich Sie nehmen auch nicht mit.
- Peter:** No setza mir dui oifach amol solang end Küche uff an Stuhl ond no könnet mir in aller Ruhe iberlega was mir machet.
- Gabi:** Also gut, no isch se wenigstens amol aus em direkta Blickfeld, wenn ebberr komma dät.
- Ayshe:** Ich glauben ich gehen jetzt heim, ihr mich anrufen wenn ihr mich noch brauchen.
- Franzi:** Äh, no wirts besser sei wenn I au gang, I gehör jo sowieso eigentlich net zur Familie.

(beide gehen eilig ab)

Peter: Die Ratten verlassen das sinkende Schiff!

Gabi: *(fällt auf die Knie und betet)* Oh lieber Gott, worom tusch du mir des o? I war äwell oständig, hau nia gloga – fast nia, und I ben äwell zur Beichte ganga ond die 5 Euro em Opferkässle vom letzta Sonndich dia waret no fei vo mir. Ond jetzt so ebbes. Oh bitte lieber Gott hilf mir ond laß a Wonder gscheha!

Vorhang – Ende 1. Akt!